



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<http://ageconsearch.umn.edu>
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Fink, M.; Zierold, K.: Auswirkungen der Strukturveränderung auf die Lebenssituation der Menschen im ländlichen Raum in den neuen Bundesländern – Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: Hagedorn, K.; Isermeyer, F.; Rost, D.; Weber, A.: Gesellschaftliche Forderungen an die Landwirtschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 30, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1993), S. 435-444.

AUSWIRKUNGEN DER STRUKTURVERÄNDERUNGEN AUF DIE LEBENSITUATION DER MENSCHEN IM LÄNDLICHEN RAUM IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

- Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung -

von

Margit FINK* und Katja ZIEROLD*

1 Einleitung

Mit der Grenzöffnung am 09. November 1989 und im besonderen mit der Wirtschafts- und Währungsunion am 01. Juli 1990 wurde in den neuen Bundesländern ein Strukturwandel in Gang gesetzt, wie er in der Geschichte ohne Beispiel ist. Der Übergang von der Zentralverwaltungswirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft, der mit einem drastischen Arbeitskräfteabbau einhergeht, führt zu einem radikalen Umbruch in allen Lebensbereichen. Dieser Strukturwandel vollzieht sich in den einzelnen Regionen mit ungleicher Geschwindigkeit (KOLLER/JUNG-HAMMON, 1993, S. 8). Die Entwicklungschancen der Regionen im Zuge der notwendigen Modernisierung der Volkswirtschaft entscheiden sich an den örtlichen Standortfaktoren (RUDOLPH, 1990, S. 477). Der ländliche Raum ist von den durch die Transformation herbeigeführten Wandlungen in besonderem Maße betroffen.

Da die ländlichen Räume in Deutschland keine einheitlichen strukturellen Bedingungen aufweisen, stellen sich ihrer Entwicklung auch unterschiedliche Aufgaben, die beispielsweise in ländlichen Gebieten im Umland der Verdichtungsräume oder wirtschaftsstarker Zentren völlig andere sind als in verdichtungsfernen Regionen ohne leistungsfähige Zentren und ohne ausgeprägten Fremdenverkehr. Maßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume müssen die unterschiedlichen Möglichkeiten der verschiedenen Regionen und ihrer Bevölkerung berücksichtigen und die jeweils vorhandenen Entwicklungspotentiale erschließen helfen (AGRARBERICHT, 1993, S. 123f.). Dabei kommt der Beschäftigungspolitik eine entscheidende Bedeutung zu.

In diesem Beitrag werden am Beispiel von zwei unterschiedlich strukturierten ländlichen Gebieten in Thüringen die Arbeitsmarktentwicklung und die Auswirkungen des Strukturwandels auf die ansässigen Haushalte seit der Wirtschafts- und Währungsunion dargestellt und Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und örtlicher Initiativen diskutiert. Die Datenbasis bilden zwei Haushaltsbefragungen¹, die vom Institut für Strukturforschung der FAL gemeinsam mit ostdeutschen Partnerinstituten durchgeführt wurden, die erste im Herbst 1991, die zweite im Frühjahr 1993, ferner eine Befragung von lokalen Schlüsselpersonen (Kommunalvertretern und (potentiellen) Arbeitgebern) in Ergänzung zur zweiten Haushaltsbefragung sowie Ergebnisse aus den Berufstätigenerhebungen 1989 und 1990 und Daten der Arbeitsämter.

* Dipl.-Ing. agr. M. Fink, Institut für Strukturforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Bundesallee 50, 38116 Braunschweig

Dipl.-Ing. agr. K. Zierold, Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Luisenstr. 12, 06108 Halle

¹ Zur Methode vgl. FINK/ZIEROLD (1993, S. 299f.).

2 Die Untersuchungsgebiete

Die beiden hier betrachteten Untersuchungsgebiete wurden aus den 15 Untersuchungsgebieten des Projektes "Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion auf die Beschäftigungssituation, Lebenshaltung und Versorgungslage ländlicher Haushalte in den neuen Bundesländern" des Instituts für Strukturforchung der FAL ausgewählt. Es handelt sich dabei jeweils um Gemeindegruppen, die sich aus je einer Gemeinde, die vor der Wirtschafts- und Währungsunion Standort einer LPG-Pflanzenproduktion gewesen war, und im Einzugsbereich dieser LPG liegenden Gemeinden zusammensetzen. Diese kleinräumigen Untersuchungseinheiten werden im folgenden unter Berücksichtigung räumlicher Zusammenhänge und Verflechtungen im Kontext größerer räumlicher Einheiten betrachtet. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf diejenigen Gemeindegruppen, die den ehemaligen LPG-Standorten in Kriebitzsch (Kreis Altenburg) und in Walpernhain (Kreis Eisenberg) zugeordnet werden, wobei die eigenen Erhebungen in diesen Untersuchungsgebieten durch die verfügbaren Statistiken auf der Ebene der zugehörigen Kreise und Arbeitsamtsbezirke ergänzt werden.

Nach den Aussagen der Bürgermeister war die Wirtschaft des Untersuchungsgebietes Walpernhain vor der Wirtschafts- und Währungsunion in entscheidendem Maße von der Landwirtschaft bestimmt, während das Untersuchungsgebiet Kriebitzsch eher industriell geprägt war, obwohl auch dort die Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielte. Diese Aussagen spiegeln sich in den Ergebnissen unserer Haushaltsbefragung von 1991 wider: In Walpernhain waren vor dem 01.07.1990 41,7% der Befragten bzw. der Haushaltsmitglieder in der Landwirtschaft beschäftigt gewesen, während in Kriebitzsch dieser Anteil bei 33,6% gelegen hatte. Auf der Ebene der zugehörigen Kreise bzw. Arbeitsamtsbezirke ergibt die Betrachtung der Wirtschaftsstruktur allerdings ein anderes Bild (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Anteile der Sektoren an der Zahl der ständigen Berufstätigen 1989 in v. H.

| Gebietseinheit | Landwirtschaft | Dienstleistung | Industrie |
|----------------------------------|----------------|----------------|-----------|
| Untersuchungsgebiet Kriebitzsch* | 33,6 | | |
| Kreis Altenburg | 9,3 | 40,2 | 50,5 |
| Arbeitsamtsbezirk Altenburg | 14,7 | 36,0 | 49,2 |
| Untersuchungsgebiet Walpernhain* | 41,7 | | |
| Kreis Eisenberg | 16,6 | 34,0 | 49,2 |
| Arbeitsamtsbezirk Jena | 8,9 | 40,8 | 50,1 |

Quelle: RUDOLPH (1990, S. 498-503)

* eigene Erhebungen

In den Untersuchungsgebieten selbst war die Landwirtschaft für die Beschäftigung von wesentlich größerer Bedeutung als im jeweiligen Kreis- bzw. Arbeitsamtsbezirkdurchschnitt.

Tabelle 2 gibt die Zuordnung der Untersuchungsgebiete zu Gebietstypen wieder. Nach der Siedlungsstruktur liegen beide Untersuchungsgebiete in "Regionen mit Verdichtungsansätzen", wobei Kriebitzsch Teil eines "verdichteten Kreises" ist, während Walpernhain einem "ländlichen Kreis" zugehört (GÖRMAR/IRMEN, 1991, S. 391). Nach der Typisierung von RUDOLPH (1990, S. 474ff.), die auf der Wohndichte, der Sektorenstruktur der Beschäftigung sowie der relativen Konzentration der Beschäftigung im regional größten Industriezweig im Jahr 1989 beruht, fallen beide Untersuchungsgebiete in die Kategorie "Umlandregion", wobei dieser Typ auf Kreis- und Arbeitsamtsbezirksebene mit jeweils unterschiedlichen Attributen konkretisiert wird.

Tabelle 2: Zuordnung der Untersuchungsgebiete zu Gebietstypen

| Gebietstyp | Untersuchungsgebiete | |
|--|--|--|
| | Kriebitzsch | Walpernhain |
| siedlungsstruktureller Regionstyp ¹ | Region mit Verdichtungsansätzen | Region mit Verdichtungsansätzen |
| siedlungsstruktureller Kreistyp ¹ | verdichteter Kreis | ländlicher Kreis |
| Regionstyp nach RUDOLPH (1990) - auf Kreisebene | Umlandregion mit diversifizierter Industriestruktur | Umlandregion mit Landwirtschaft und diversifizierter Industriestruktur |
| - auf Arbeitsamtsbezirksebene | Umlandregion mit Landwirtschaft und diversifizierter Industriestruktur | Umlandregion mit diversifizierter Industriestruktur |

¹ Nach der siedlungsstrukturellen Gebietstypisierung der Bundesanstalt für Landesforschung und Raumplanung (BfLR) (GÖRMAR/IRMER, 1991, S. 391)

3 Die Arbeitsmarktentwicklung

Der in den neuen Bundesländern ablaufende Strukturwandel hat schwerwiegende Arbeitsmarktprobleme zur Folge, die je nach der ehemals vorherrschenden Wirtschaftsstruktur regionale Besonderheiten aufweisen. Die ausgewählten Untersuchungsgebiete sind sowohl von der notwendig gewordenen Reduzierung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft als auch von dem Beschäftigungseinbruch in der Industrie in hohem Ausmaß betroffen.

Wie bereits oben erwähnt, waren in Walpernhain vor dem 01.07.1990 41,7% der Befragten und zum Befragungszeitpunkt 1991 noch 34,5% in der Landwirtschaft beschäftigt gewesen. In Kriebitzsch lagen diese Anteile bei 33,6% bzw. 23,7%. Aus der Befragung im Frühjahr 1993 liegen die entsprechenden Auswertungen bisher nicht vollständig vor, doch kann festgestellt werden, daß der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen seit

dem Herbst 1991 weiter zurückgegangen ist, und zwar in Kriebitzsch stärker als in Walpernhain.

Die Haushaltsbefragungen haben weiterhin ergeben, daß das Untersuchungsgebiet Kriebitzsch stärker von Arbeitslosigkeit (bzw. von Kurzarbeit) betroffen ist als das Untersuchungsgebiet Walpernhain. So waren zum Befragungszeitpunkt 1991 in Kriebitzsch 19,4% der Befragten und ihrer Haushaltsmitglieder in Kurzarbeit oder arbeitslos gewesen, in Walpernhain dagegen nur 12,8%. Zum Befragungszeitpunkt 1993 lagen die entsprechenden Anteile in Kriebitzsch bei 15,7% und in Walpernhain bei 4,1%. In beiden Untersuchungsgebieten wurde allerdings das Ausmaß der Arbeitslosigkeit von den Bürgermeistern wesentlich höher angegeben, als es die Befragungsergebnisse widerspiegeln. Wir führen diese Diskrepanz darauf zurück, daß die Verweigerungsquote unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Haushalten überdurchschnittlich hoch war, im besonderen wenn die Arbeitslosigkeit schon länger andauerte. Daß der Standort Kriebitzsch stärker betroffen war als der Standort Walpernhain, wie sich auch in den Angaben der Bürgermeister bestätigte, erklärt sich durch die unterschiedlichen Standortbedingungen: Während beide Untersuchungsgebiete von einem drastischen Arbeitsplatzrückgang betroffen waren, bot sich den Einwohnern von Walpernhain eher als denen von Kriebitzsch die Möglichkeit, außerhalb ihres direkten Wohngebietes Arbeit zu finden. Dies wird auch aus den in Tabelle 3 wiedergegebenen Arbeitslosenquoten in den entsprechenden Kreisen und Arbeitsamtsbezirken ersichtlich.

Tabelle 3: Arbeitslosenquoten

| Gebietseinheit | Oktober 1991 | Juni 1992 | November 1992 | April 1993 |
|------------------------------------|-----------------|--------------|------------------|---------------|
| Untersuchungsgebiet Kriebitzsch | | | | |
| Kreis Altenburg | 14,4 | | | 20,9 |
| Arbeitsamtsbezirk Altenburg | 12,8 | | 19,0 | 20,5 |
| Untersuchungsgebiet Walpernhain | | | | |
| Kreis Eisenberg | 12,9 | 16,2 | | 13,6 |
| Arbeitsamtsbezirk Jena | 9,4 | 13,2 | 12,6 | 12,7 |

Quelle: Arbeitsmarktberichte der Arbeitsämter

Die Arbeitslosenquoten waren zu allen beobachteten Zeitpunkten sowohl auf Kreis- als auch auf Arbeitsamtsbezirksebene für Kriebitzsch höher als für Walpernhain. Als aktuell besonders betroffene Wirtschaftsgruppen werden von beiden Arbeitsämtern die Landwirtschaft, die Gebietskörperschaften/Sozialversicherung und der Dienstleistungsbereich genannt. Das Arbeitsamt Altenburg führt darüberhinaus die Wirtschaftsgruppen Bergbau, Baugewerbe und Metall auf, das Arbeitsamt Jena den Bereich Feinmechanik, Optik und Uhren.

Die Arbeitslosigkeit wäre in beiden Arbeitsamtsbezirken ungleich höher, wenn nicht entlastende Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) Optionen für Ersatz oder Übergang bereitstellen würden. KOLLER/JUNG-HAMMON (1993) errechneten für die Jahresmitte 1992 Regionalkoeffizienten, die den Umfang der AFG-Maßnahmen an der regionalen Beschäftigung angeben. Für den Arbeitsamtsbezirk Altenburg beträgt dieser Koeffizient 18%, im Arbeitsamtsbezirk Jena ist er mit 17% geringfügig kleiner.

4 Situation und Perspektiven im Blick der befragten Haushalte

Bei der Bewältigung der strukturellen Anpassungsprobleme in den ländlichen Räumen kommt der ansässigen Bevölkerung eine wichtige Rolle zu, denn sie ist Bestandteil der örtlichen Standortfaktoren und bestimmt somit die Entwicklungschancen. Das Wissen um Einschätzungen und Zukunftsperspektiven der Bevölkerung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für die Bewertung regionaler Entwicklungschancen. Wie zufrieden die Bevölkerung in den beiden Untersuchungsstandorten mit verschiedenen Gegebenheiten in ihrem Wohnort ist, welchen Stellenwert sie Beruf und Arbeit einräumt, wie sie ihre berufliche Situation einschätzt, und wie sie die Zukunft sieht, wird im folgenden anhand von Ergebnissen der beiden Haushaltsbefragungen dargestellt.

Den Befragten wurde die Frage gestellt, wie zufrieden sie mit den Verdienstmöglichkeiten an ihrem Wohnort sind. Sie wurden gebeten, ihren Zufriedenheitsgrad anhand einer Skala von 1 (= sehr zufrieden) bis 5 (= sehr unzufrieden) anzugeben. In beiden Untersuchungsstandorten äußerten sich die Befragten sowohl 1991 als auch 1993 im Durchschnitt eher unzufrieden. Der Anteil derjenigen, die entweder "eher unzufrieden" (entspricht Skalenwert 4) oder "sehr unzufrieden" (entspricht Skalenwert 5) angaben, war in beiden Untersuchungsgebieten 1993 höher als 1991, wobei er in Walpernhain besonders stark angestiegen war (Kriebitzsch: 1991: 56,1%, 1993: 61,6%; Walpernhain: 1991: 43,0%, 1993: 69,7%). In den Antworten der Befragten in Walpernhain schlug sich damit offenbar der im Zeitraum zwischen 1991 und 1993 stattgefundene Arbeitsplatzabbau in ihrem Wohnort besonders deutlich nieder.

Mit Hilfe der oben beschriebenen Skala machten die Befragten auch Angaben über das soziale Klima in ihrem Wohnort. Während die Befragten in Walpernhain hier sowohl 1991 als auch 1993 am häufigsten "eher zufrieden" angaben, waren die Kriebitzscher 1993 (Mittelwert: 3,05) deutlich unzufriedener als 1991 (Mittelwert: 2,61). Der Prozentsatz derjenigen mit einem Wert im Unzufriedenheitsbereich der Skala (4 und 5) war in Kriebitzsch 1993 mit 28,2% erheblich höher als 1991 (14,3%). Dies resultiert sicherlich auch aus der gestiegenen Anspannung auf dem Arbeitsmarkt in diesem Untersuchungsgebiet.

Die Wichtigkeit des Lebensbereiches "Beruf und Arbeit" gaben die Befragten sowohl 1991 als auch 1993 anhand einer Skala an (1 = sehr wichtig, 5 = sehr unwichtig). In beiden Gemeindegruppen waren die Anteile der "sehr wichtig"-Nennungen 1993 geringer als 1991, und zwar in Kriebitzsch deutlicher als in Walpernhain. Ein analoges Ergebnis erbrachte die Frage nach der Wichtigkeit eines sicheren Arbeitsplatzes. Diese Verschiebung könnte darauf zurückzuführen sein, daß sich ein Teil der arbeitslosen Befragten mit ihrer Arbeitslosigkeit arrangiert hat und andere Schwerpunkte im Leben setzt. Dieses Phänomen fanden FINK, GRAJEWSKI et al. (1993) bei sehr jungen arbeitslosen Frauen.

Die Einschätzung ihrer beruflichen Aussichten durch die Befragten gibt Tabelle 4 wieder.

Tabelle 4: Antwortverteilungen zur Frage "Wie beurteilen Sie Ihre Aussichten, in den nächsten 2-3 Jahren Ihre berufliche Tätigkeit zu behalten oder eine neue angemessene zu finden?" in den Untersuchungsgebieten 1991 und 1993 in v.H.

| Antwort | 1991 | | 1993 | |
|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Kriebitzsch | Walpernhain | Kriebitzsch | Walpernhain |
| sehr gut | 11,9 | 11,1 | 10,6 | 17,5 |
| gut | 28,8 | 47,6 | 19,7 | 35,1 |
| schlecht | 22,0 | 20,6 | 47,0 | 28,1 |
| sehr schlecht | 27,1 | 15,9 | 19,7 | 15,8 |
| weiß nicht | 10,2 | 4,8 | 3,0 | 3,5 |
| insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: eigene Erhebungen

Der Anteil derjenigen, die ihre Aussichten mit "schlecht" bzw. "sehr schlecht" beurteilten, war in beiden Gebieten 1993 höher als 1991, und zwar in Kriebitzsch wesentlich deutlicher als in Walpernhain, während die Anteile der "sehr gut"- bzw. "gut"-Antworten 1993 geringer ausfielen als 1991. Auffällig ist allerdings der in Walpernhain mit 17,5% relativ hohe Anteil von Befragten, die 1993 mit "sehr gut" antworteten. Möglicherweise kommt hier die in den Jahren 1991 bis 1993 erfolgte leichte Arbeitsmarktentspannung im Arbeitsamtsbezirk Jena zum Ausdruck, die den Menschen Hoffnung für die Zukunft verleiht.

Desweiteren fällt auf, daß in Kriebitzsch der Anteil von Befragten, die "weiß nicht" antworteten, 1993 mit 3,0% viel niedriger war als 1991 (10,2%). Wahrscheinlich waren dort 1991 viele Befragte nicht in der Lage gewesen abzuschätzen, wie sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entwickeln würde, während sie 1993 präzisere Vorstellungen darüber hatten.

Die Frage, ob sie sich vorstellen könnten, sich beruflich selbständig zu machen, beantworteten in Kriebitzsch 1993 mit 66,2% anteilmäßig weniger Befragte mit "nein" als 1991 (69,0%)². In Walpernhain ist dagegen der umgekehrte Sachverhalt zu beobachten. Dennoch ist der Anteil derjenigen, die mit "ja" bzw. mit "vielleicht" antworteten, 1993 in Walpernhain (38,9%) immer noch höher als in Kriebitzsch (33,8%). Daß der Anteil derjenigen Befragten, die sich vorstellen könnten, sich beruflich selbständig zu machen, in Walpernhain 1993 geringer war als 1991, könnte u.a. darauf zurückgeführt werden, daß sich die Chancen, einen Arbeitsplatz in abhängiger Beschäftigung zu finden, dort in dem unmittelbaren Zeitraum vor der Befragung 1993 verbessert hatten, während sie sich im entsprechenden Zeitraum 1991 eher verschlechtert hatten. Demzufolge könnte der Schritt in die berufliche Selbständigkeit, welcher auch als Reaktion auf geringe Möglichkeiten zu abhängiger Beschäftigung in Betracht gezogen werden könnte, 1991 von mehr Befragten als "notwendig" erachtet worden sein als 1993.

² In diese Auswertung wurden nur Befragte einbezogen, die zum jeweiligen Zeitpunkt der Befragung nicht bereits beruflich selbständig waren und das Vorruhestandsalter noch nicht erreicht hatten.

Dieses Kapitel abschließend, werden die Einschätzungen der zukünftigen wirtschaftlichen Situation ihrer Haushalte durch die Befragten wiedergegeben (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Antwortverteilungen zur Frage "Was glauben Sie, wie wird Ihre wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein?" in den Untersuchungsgebieten 1991 und 1993 in v. H.

| Antwort | 1991 | | 1993 | |
|----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Kriebitzsch | Walpernhain | Kriebitzsch | Walpernhain |
| besser als heute | 31,4 | 48,7 | 20,3 | 18,1 |
| gleich | 34,3 | 34,2 | 38,0 | 51,4 |
| schlechter als heute | 22,9 | 2,6 | 26,6 | 20,8 |
| weiß nicht | 11,4 | 14,5 | 15,1 | 9,7 |
| insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: eigene Erhebungen

Es kann festgestellt werden, daß der Anteil der Befragten, die für das folgende Jahr eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation ihres Haushaltes erwarteten, 1993 in beiden Untersuchungsgebieten deutlich niedriger war als 1991. Daß dieser Unterschied in Walpernhain viel ausgeprägter ist als in Kriebitzsch, hängt wahrscheinlich mit der in den Untersuchungsstandorten unterschiedlichen Ausgangspositionen der Haushalte zusammen. In Walpernhain hofften die Befragten anscheinend 1991 auf eine baldige Verbesserung der regionalen Situation und sahen dafür möglicherweise auch realistischere Chancen als die Befragten in Kriebitzsch. 1993 können es dagegen ganz andere Beweggründe gewesen sein, die die Befragten zu einer "besser als heute"-Antwort veranlaßten. In der Region des Untersuchungsgebietes Walpernhain waren vor dem Befragungszeitpunkt 1993 bereits Verbesserungen der wirtschaftlichen Situation eingetreten, die sich zumindest teilweise auch auf die ansässigen Haushalte ausgewirkt haben. Das könnte ein Grund dafür sein, daß sich der Anteil der "besser als heute"-Nennungen zugunsten des Anteils der "gleich"-Nennungen verringert hatte.

5 Situation und Perspektiven aus der Sicht von befragten Schlüsselpersonen

Die Entwicklung in den Gemeinden ist einerseits von den übergeordneten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, andererseits aber auch von örtlichen Initiativen und dem Engagement lokaler Akteure abhängig. Interviews mit lokalen Schlüsselpersonen, einerseits Bürgermeistern, andererseits (potentiellen) Arbeitgebern in den Gemeinden, in denen unsere Haushaltsbefragungen stattgefunden haben, lassen für die betreffenden Kleinregionen Chancen, aber auch Risiken der künftigen Entwicklung erkennen.

Der Standort Kriebitzsch war vor der Wirtschafts- und Währungsunion stärker industriell geprägt: die Wirtschafts- und Arbeitsplatzstruktur vor allem der Hauptorte wurde von verschiedenen Fabriken bestimmt, die nun neben einer, verglichen mit anderen Regionen der neuen Bundesländer, besonders hohen Arbeitslosigkeit auch eine große Bürde an

Umweltproblemen hinterlassen. In den kleineren Ortsteilen war dagegen auch die Landwirtschaft ein wichtiger Arbeitgeber. Während in die Industriebetriebe auch viele Menschen aus der weiteren Region einpendelten, arbeiteten in der Landwirtschaft in erster Linie Menschen aus den Orten und Ortsteilen selbst.

Zum Zusammenbruch des regionalen Arbeitsmarktes äußerte sich ein Bürgermeister wie folgt: "... war der Industriestandort hier im Kreis Altenburg. Ist alles zusammengebrochen, das Teerverarbeitungswerk - dort waren 900 Leute - da arbeiten heute vielleicht noch, wenn's hoch kommt 50, wenn's ganz hoch kommt. Dann hatten wir zwei Brikettfabriken, beide stillgelegt, ..., der Zuckerabpackbetrieb ist stillgelegt worden, wie nennt sich das, früher haben wir immer gesagt die Zeltbude - ist stillgelegt, ..., und nicht zu vergessen, der hohe Arbeitsplatzabbau in der Landwirtschaft. ... Alles in allem sind das so circa 2000 Arbeitsplätze, die hier weg sind." Mit dem weitgehenden Zusammenbruch der Industrie in der Region und dem gleichzeitig stattfindenden Arbeitsplatzabbau in der Landwirtschaft zeigt sich einmal mehr ein Problem des ostdeutschen Arbeitsmarktes: Die Freisetzung von Arbeitskräften in einem Sektor kann vorerst nicht durch Aufnahme in anderen Sektoren kompensiert werden.

Neben der hohen Arbeitslosigkeit - auf 50% wurde die offizielle und verdeckte Arbeitslosigkeit von einem Bürgermeister geschätzt - hat das Gebiet aufgrund der Besonderheiten der ehemals ansässigen Industrie gegen ein Negativimage (drittgrößtes Altlastensanierungsgebiet in Thüringen) anzukämpfen, von dem, wie seitens der Kommunalvertreter befürchtet wird, potentielle Investoren abgeschreckt werden könnten. Daß Entwicklung nicht nur außerhalb bewirkt wird, sondern ebenso auf dem Vorhandensein von Eigeninitiative, unternehmerischem Engagement, Ideenreichtum und Risikofreude vor Ort beruht, wurde von einigen ortsansässigen Akteuren frühzeitig erkannt und umzusetzen begonnen. Als Beispiel hierfür soll exemplarisch die Errichtung eines technischen Museums in einer ehemaligen Brikettfabrik dargestellt werden.

"Die Idee mit dem Museum" - so der Initiator des Projektes - "das ist eigentlich 'ne Idee, mehr auch entstanden im Scherz. Zu Produktionszeiten wurde hier gesagt, na ja, die Anlage ist ja so alt, wir müßten Gage bekommen und keinen Lohn, weil wir im Museum arbeiten." Dieser "Scherz", gepaart mit einer großen Traditionsverbundenheit der Menschen in der Region und der Vorliebe des Initiators für Heimatgeschichte, führte, nachdem 1990/91 recht realistisch eingeschätzt wurde, daß die Brikettfabrik keine Zukunft mehr haben wird, zur konsequenten Umsetzung der Idee. Diese brachte für 109 Arbeitnehmer in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) für 2 Jahre Arbeit. 1993 haben noch 98 Menschen im Rahmen der AB-Maßnahme Arbeit. Daraus sollen letztlich 15 Dauerarbeitsplätze entstehen. Bei den Einstellungen wurden auch bewußt sogenannte Problemgruppen auf dem Arbeitsmarkt - ältere Menschen und Frauen - berücksichtigt. Mit dem ABM-Projekt verbunden wurden ferner gezielte Umschulungen für einzelne Arbeitnehmer durchgeführt, die später feste Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft gefunden haben.

Bei der Idee "Technisches Museum" ist es aber nicht allein geblieben. In funktionaler Verbindung mit dem Technischen Museum auf dem Gelände der ehemaligen Brikettfabrik soll noch in diesem Jahr mit der Errichtung eines Freizeitzentrums begonnen werden, in dem, so wurde abgeschätzt, in absehbarer Zukunft zwischen 30 und 40 Dauerarbeitsplätze entstehen sollen. Das Technische Museum in Kombination mit dem Freizeitzentrum soll nicht nur das negative Image der Region verbessern helfen, sondern in einer Zeit, in der soziale Bindungen und Netzwerke für die Menschen wegbrechen, ein neues Zentrum für

mögliche Aktivitäten der Menschen am Ort (Heimstatt für Vereine, Möglichkeit der sportlichen Betätigung und der Begegnung mit anderen Menschen, ...) werden.

Der Standort Walpernhain war, wie bereits erwähnt, stärker landwirtschaftlich geprägt. Arbeit gab es vor allem in der LPG Pflanzenproduktion und den LPG Tierproduktion sowie in einem VEG. In einigen der zum Standort zählenden Dörfer war die Landwirtschaft nahezu der einzige Arbeitgeber. So äußerte sich ein Bürgermeister zur Bedeutung der Landwirtschaft für seinen Ort: "Die meisten Menschen aus dem Dorf haben früher in der Landwirtschaft gearbeitet." Im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses zeigen sich hier zwei Problemgruppen. Zum einen sind das Interessenkonflikte zwischen den Geschlechtern bei der Konkurrenz um die knapp gewordene Arbeit, zum anderen die Schwierigkeiten älterer Arbeitnehmer, die noch nicht das Alter für Vorruhestands- bzw. Alterübergangsgeld erreicht haben, eine Beschäftigung zu finden.

Der Bürgermeister des Ortes sieht die Situation so: "Na, die Männer, bei Männern ist alles kein Problem, die sind ja alle wieder untergekommen, und die arbeiten in Jena und in Eisenberg und so weiter." Dabei wirkt sich die räumliche Nähe zur Autobahn positiv aus. Anders schätzt er hingegen die Lage vor allem älterer Frauen ein: "Frauen über 50, die kriegt man heute fast nicht unter." Dabei potenziert sich dieses Problem in diesem konkreten Fall insbesondere dadurch, daß in der in dem Untersuchungsgebiet befindlichen Schweinemastanlage zu DDR-Zeiten fast ausschließlich Frauen beschäftigt waren, und viele Frauen aus den Untersuchungsorten hier Arbeit gefunden hatten. Allen ehemals rund 250 Beschäftigten der Schweinemastanlage wurde mit der Übernahme durch einen Investor aus den alten Bundesländern an einem Tag gekündigt. "Von diesen 250", so ein Vertreter der Leitung, "sind 120 wieder eingestellt worden", davon etwas mehr als 50% Frauen. Dies bestätigt einmal mehr Untersuchungsergebnisse, die feststellen, daß Männer mehr und mehr in ehemals frauendominierte Arbeitsbereiche vordringen (vgl. ENGELBRECH, 1991, S. 655).

Chancen für den Erhalt der in der Landwirtschaft übriggebliebenen Arbeitsplätze werden im Untersuchungsgebiet u.a. auch in der Direktvermarktung gesehen. Sowohl die Schweinemastanlage als auch die jetzigen Agrargenossenschaften bzw. ein daraus ausgegliederter Verarbeitungsbetrieb bieten ihre Produkte z. T. selbst an. Daneben hat sich in allen untersuchten Dörfern eine recht vielschichtige Struktur nichtlandwirtschaftlicher mittelständiger Betriebe in der Hand von Ortsansässigen z. T. weiter- und z. T. neuentwickelt. Auch hier ist festzustellen, daß durch die Initiative einzelner zur Bewältigung der Arbeitslosigkeit und damit auch zur Entwicklung in der Region beigetragen wurde.

6 Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden die Arbeitmarktentwicklungen und die Auswirkungen des durch die Wirtschafts- und Währungsunion eingeleiteten Strukturwandels auf die Menschen in ländlichen Gebieten in den neuen Bundesländern dargestellt und Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und örtlicher Initiativen beispielhaft anhand von 2 von insgesamt 15 Untersuchungsgebieten des Projektes "Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion auf die Beschäftigungssituation, Lebenshaltung und Versorgungslage ländlicher Haushalte in den neuen Bundesländern" des Instituts für Strukturforchung der FAL diskutiert. Diese Untersuchungsgebiete setzten sich jeweils aus einer Gemeinde, die vor der Wirtschafts- und Währungsunion Standort einer LPG-Pflanzenproduktion gewesen war, und im Einzugsbereich dieser LPG liegenden Gemeinden zu-

sammen. In diesen Untersuchungsgebieten waren im Rahmen des o.g. Projektes empirische Erhebungen durchgeführt worden, die, ergänzt durch verfügbare Statistiken, die Datenbasis dieses Beitrages bilden.

Die beiden ausgewählten Gemeindegruppen gehören zu den ehemaligen LPG-Standorten in Kriebitzsch (Kreis Altenburg) und in Walpernhain (Kreis Eisenberg). Sie starteten jeweils von unterschiedlichen Ausgangspositionen in den Umstrukturierungsprozess: Während die Wirtschaft des Untersuchungsgebietes Walpernhain vor der Wirtschafts- und Währungsunion in entscheidendem Maße von der Landwirtschaft bestimmt war, war das Untersuchungsgebiet Kriebitzsch eher industriell geprägt, obwohl auch dort die Landwirtschaft eine entscheidende Rolle spielte. Im jeweiligen Kreis- bzw. Arbeitsamtsbezirkdurchschnitt war die Bedeutung der Landwirtschaft für die Beschäftigung weitaus geringer als in den Untersuchungsgebieten selbst. Beide Untersuchungsgebiete waren von einem drastischen Arbeitsplatzrückgang betroffen. Der regionale Arbeitsmarkt um Walpernhain war (und ist) eher in der Lage, diesen Arbeitsplatzrückgang aufzufangen als der um Kriebitzsch, infolgedessen war (und ist) Kriebitzsch wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Walpernhain. Dies schlägt sich auch in den Äußerungen der Befragten nieder: In Walpernhain wurden die beruflichen Aussichten deutlich optimistischer eingeschätzt als in Kriebitzsch. In beiden Untersuchungsgebieten konnten erfolgreiche örtliche Anstrengungen beobachtet werden, die darauf ausgerichtet waren, die lokale Arbeitsmarktsituation zu verbessern.

Die hier auf die beiden ausgewählten Untersuchungsgebiete beschränkt gebliebenen Ausführungen stellen nur eine Teilbetrachtung dar. Die Betrachtung aller 15 Untersuchungsgebiete wird weitere Erkenntnisse zu den regionalen Auswirkungen der Strukturveränderung auf die Menschen im ländlichen Raum in den neuen Bundesländern und zu den Entwicklungsmöglichkeiten ländlicher Räume liefern.

Literaturverzeichnis

AGRARBERICHT der Bundesregierung 1993.

ARBEITSMARKTBERICHTE der Arbeitsämter aus mehreren Jahrgängen.

ENGELBRECH, G., 1991: Vom Arbeitskräftemangel zum gegenwärtigen Arbeitskräfteüberschuß: Frauen und Erwerbsarbeit in den neuen Bundesländern. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB) 4, S. 648-657.

FINK, M. und K. ZIEROLD, 1993: Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion auf die Beschäftigungssituation, Lebenshaltung und Versorgungslage ländlicher Haushalte in den neuen Bundesländern. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 29, Münster-Hiltrup, S. 299-309.

FINK, M., GRAJEWSKI, R., SIEBERT, R., ZIEROLD, K., 1993: "Es müßte schon ein Wunder geschehen, wenn man nochmals Arbeit findet". Unveröffentlichtes Manuskript.

GÖRMAR, W. und E. IRMEN, 1991: Nichtadministrative Gebietsgliederungen und -kategorien für die Regionalstatistik. Raumforschung und Raumordnung 6, S. 387-394.

KOLLER, M. und T. JUNG-HAMMON, 1993: Regionale und sektorale Schwerpunkte des Arbeitsplatzabbaus in Ostdeutschland. MittAB 1, S. 7-27.

RUDOLPH, H., 1990: Beschäftigungsstrukturen in der DDR vor der Wende. MittAB 4, S. 474-502.